



netzwerk mode textil

»Das Leben als Kunstwerk« - Der Dandy als kulturhistorisches Phänomen im 19. und frühen 20. Jahrhundert

53. Jahrestagung der Gesellschaft für Geistesgeschichte
Potsdam > 27. bis 29. Oktober 2011

Der Dandy ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts. George Brummell war wohl der Urvater des Dandyismus. Nun widmete sich eine zwei Tage andauernde Tagung/Vortragsreihe der Gesellschaft für Geistesgeschichte in Zusammenarbeit mit dem Moses Mendelsohn Zentrum Potsdam dem Thema 'Das Leben als Kunstwerk' – Der Dandy als Kulturhistorisches Phänomen im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Alles was uns Modemagazine als Dandy verkaufen wollen, also jene Anzüge, die sich von normalen Bürooutfits nur durch einen besser sitzenden Schnitt, eine Blume am Revers und das Einstecktuch in Brusttasche unterscheiden, hat mit dem was einen Dandy ausmacht, rein gar nichts zu tun. Die Vorträge streiften zwar immer wieder die Mode, schließlich definiert sich der Dandy nicht unwesentlich darüber. Aber wichtiger waren die Biografien großer Vertreter des Dandytum und deren Geisteshaltung.

Fürst Hermann von Pückler-Muskau, Stefan George, Theodor Herzl und Francesco von Mendelsohn waren nur vier Dandy-Figuren um die es ging. An ihren Biografien wurde jeweils ein Dandytypus definiert, der unterschiedlicher nicht hätte sein können. Einerseits sind es die Exzentriker Pückler-Muskau und von Mendelsohn – Ersterer fuhr mit einem von vier Hirschen gezogenen Gespann durch Berlin, der Andere, einer geschichtsträchtigen und intellektuell bedeutenden Berliner Bankiersfamilie entstammend, erregte nicht weniger Aufsehen mit einem weißen Sportwagen. Per Definition sind beide wohl keine wirklichen Dandy's. Sicherlich haben sie einen erlesenen Geschmack, doch sind sie wenig zurückhaltend und erregten Aufsehen. Herzl und George entsprachen einem anderen Typus. Beide verfeinerten ihren Look und ihren Habitus um die Menschen mitzureißen und zu verführen.

Die frühen Dandy's zeichneten sich nicht wie man annehmen könnte durch Exzentrik aus, sondern durch einen besonderen Konservativismus und vollkommene Selbstbeherrschung. In einer Zeit der Dekadenz und der romantischen Gefühlsbetontheit kultivierte besonders George Brummell einen Stil, der als oberflächlich und blasiert bezeichnet werden kann. Das eigene Begehren galt es hinter einer Maske der Gleichgültigkeit zu verstecken, was gleichzeitig das Begehren anderer anstachelte. Charles Baudelaire schrieb in einem Essay über den Dandy: "Er muss leben und schlafen vor einem Spiegel." Was nichts anderes bedeutet als das ein Dandy in jeder Lebenslage die Kontrolle über sich, sein Handeln und seine Worte haben muss. "Der Dandymus nicht weniger als das letzte Aufleuchten des Heroismus im Zeitalter der Dekadenz.", so Baudelaire.

Doch allen Beschreibungen und Analysen gleich ist, dass es sich um ein rein männliches Phänomen handelt. Auch wenn Dr. Isabelle Stauffer in ihrem Vortrag auf den Femme Dandy eingegangen ist, waren ihre Beispiele in meinen Augen immer Frauen, die sich der Männlichkeit bedienten um soziale Anerkennung zu erhalten. Es waren Frauen die nicht in 'Kindern und Küche' ihre Bestimmung sahen, sondern selbstbestimmt leben wollten. Coco Chanel wurde zum Beispiel genannt, und Mathilde de la Mole, einer Figur in Stendhal's 'Rot und Schwarz'.

Insgesamt tat man sich schwer damit aktuelle Dandy's zu benennen. Und wenn dann doch das ein oder andere Beispiel fiel, fand sich meist auch jemand im Saal der diese Meinung überhaupt nicht teilte. Welches Fazit lässt sich also auf den beiden Tagen ziehen? Prof. Dr. Joachim H. Knoll konstatierte am Ende der Veranstaltung: "Jeder kam mit einem recht klarem Bild von dem was ein Dandy ist in die Tagung, doch statt den Nebel zu lichten, scheint dieser nun noch undurchsichtiger geworden zu sein." Und richtig. Fest steht dass der Dandy ein Konstrukt ist, für das es eben kein Schema F gibt und dessen Individualität soweit geht, dass er sich selbst der Kategorisierung Dandy noch entziehen kann.

Text: © René Schaller

René Schaller für netzwerk mode textile e. V. (online: 07. November 2011)

siehe auch: [Blog von René Schaller](#) >